

Musik als Mutmacher

Heinz Rudolf Kunze und Purple Schulz spielen im Capitol für Langzeitarbeitslose

VON WOLF H. GOLDSCHMITT

Es war eine sehr ungewöhnliche Party. „Umsonst und drinnen“ lautete das Motto des Mannheimer Jobcenters für 1000 geladene Langzeitarbeitslose. Ungewöhnlich war auch das prominente Gespinn auf der Bühne im Mannheimer Capitol: die Deutschrocker Heinz Rudolf Kunze und Purple Schulz. Die Präsentation der CD „Nicht zum alten Eisen“, die alle Zuhörer gratis mitnehmen durften, sollte all jenen Mut machen, die bislang vergeblich einen neuen Arbeitsplatz suchen.

„Unser Auftritt für die gemeinsame Sache soll zeigen, dass wir die älteren Menschen, die keine Arbeit haben, nicht aus den Augen verlieren“, beschrieb der 53-jährige Kunze seine Motivation für das erste Hartz-IV-Konzert in Deutschland. Diese erfahrene Bevölkerungsgruppe verdiene und brauche eine Chance auf dem Arbeitsmarkt, sagte der Musiker. „Glaubt an euch und zeigt, was ihr drauf habt“, lautete seine Botschaft.

Dass sich die Lage am Arbeitsmarkt aufgrund der Konjunktur langsam bessere und immer mehr Firmen auf erfahrene Kräfte setzen würden, sagte der Geschäftsführer des Jobcenters Ulrich Manz vor dem Konzert. Die Bilanz der engen Zusammenarbeit mit den Arbeitsagenturen Mannheim und Heidelberg in den vergangenen drei Jahren könne sich sehen lassen. Insgesamt seien 1446 Menschen über 50 Jahre in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt worden, 1002 in Mannheim und 444 in Heidelberg. Hermann Genz, ebenfalls Geschäftsführer des Jobcenters, forderte Unternehmen und Politik auf, die Qualitäten der Älteren zu erkennen und zu nutzen. Wirtschaftsdezernent Michael Grötsch versprach ihm, dass die Stadt Mannheim die Generation 50 plus mit ihrer Lebenserfahrung und beruflicher Kompetenz nicht vergessen werde. Städtisch dominierte Unternehmen wie die MVV Energie und die G&G seien sich dieser Verpflichtung jedenfalls bewusst.

„Wir wollen, dass ihr heute Spaß habt und einmal die Sorgen vor der



„Glaubt an euch und zeigt, was ihr drauf habt“: Heinz Rudolf Kunze ermunterte in Mannheim Arbeitslose. FOTO: KUNZ

Tür lasst“, verkündeten Purple Schulz und Heinz Rudolf Kunze zu Beginn der zweistündigen Veranstaltung. Und das gelang den Künstlern mit den deutschen Allerweltnamen vorbildlich, auch ohne elektrische Gitarren und Schlagzeug. Der 54 Jahre alte Schulz hatte mit Ohrwürmern („Bis ans Ende der Welt“), rotzfrechen Bemerkungen und einer genialen Xavier-Naidoo-Parodie („Und ich wollte nur Aufschnitt nehmen...“) das Publikum rasch auf seiner Seite. Und Kunze, der Schulz die Rolle des Moderators überließ, glänzte bei der konzertanten Kammermusik eben-

falls mit einer Reihe von Songs aus rund 30 Jahren Bühnenerfahrung.

Den optischen Clou des Abends hatte sich ein Personaliensteiler und Mitsponsor des Konzerts einfallen lassen. Jeder Besucher erhielt eine kleine Gitarre zum Anstecken, die auf Knopfdruck bunt blinkt. Das Lichtermeer hatte Purple Schulz nicht erwartet. Er flachste: „Wenn ich in den Saal blicke, sieht das aus, als wenn die Warnleuchten aller Herzschriftmacher flackern.“ Das nahm er als Bestätigung, dass er tatsächlich auf einer Party für über 50-Jährige spielt.

STADTNOTIZEN

Fußgänger schwebt noch in Lebensgefahr

Unverändert war gestern der Zustand des Fußgängers, der am Mittwochabend an der Haltestelle Lange Rötter-/Friedrich-Ebert-Straße unter eine Straßenbahn geraten war und lebensgefährliche Kopfverletzungen erlitten hatte (wir berichteten). Die Polizei konnte die Identität des nicht ansprechbaren Mannes bisher nicht feststellen. Sie schätzt ihn auf 60 bis 70 Jahre. Er trug eine helle Jeanshose, eine beigebraune Daunenjacke und schwarze Sportschuhe der Marke Fila. Hinweise nimmt die Polizei unter Tel. 0621/1740 entgegen. (huf)

Neue Hochschule für Management informiert

Im April beginnt der Studienbetrieb der neu gegründeten Hochschule der Wirtschaft für Management auf dem ehemaligen Gelände der Firma Vögele. In zwei Informationsveranstaltungen wirbt sie um Studierende für die drei Studiengänge Management und Unternehmensführung, Beratung und Vertriebsmanagement sowie Management in international Business. Der designierte Präsident der Hochschule, Professor Dr. Franz Egle, steht mit seinem Team am Dienstag, 30. November, um 18.30 Uhr und am Samstag, 11. Dezember, um 11 Uhr im Pavillon der Hochschule in der Neckarauer Straße 168-228 Rede und Antwort. Für einen monatlichen Studienbeitrag von 200 Euro fänden die Studierenden ideale Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium vor, heißt es. (rhp)

Ausstellung über die Städtepartnerschaft mit Riesa

Als deutsch-deutsche Städtepartnerschaft wurden die engen Beziehungen zwischen Mannheim und der sächsischen Stadt Riesa vor 22 Jahren geknüpft. Eine Ausstellung in der Abendakademie in U 1, 16-19 lässt die Entwicklung nun in Wort und Bild Revue passieren und erinnert damit auch an die Geschichte der Wiedervereinigung. Zusammengestellt haben die Ausstellung, die noch bis 30. Januar zu sehen ist, die Stadtarchive der beiden Städte (Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa 9-20 Uhr, So 9-18 Uhr). (rhp)

„Ein neues Bewusstsein im Ballungsraum“

Über die Bewerbung um den Titel „Kulturhauptstadt“ hat sich der Oberbürgermeister in Essen informiert

Aus erster Hand hat sich in Essen, der derzeitigen Kulturhauptstadt Ruhr.2010, eine Delegation mit dem Mannheimer Oberbürgermeister an der Spitze über die Chancen einer Bewerbung um den Titel europäische Kulturhauptstadt informiert. Aus Essen nahm sie mit: Es gelte, „ein neues Bewusstsein“ in der Region zu schaffen.

Oberbürgermeister Peter Kurz und Mannheims Kulturdezernent Michael Grötsch wurden unter anderem begleitet von der Ludwigshafener Beigeordneten Cornelia Reifenberg. Susanne Skipiol von der Ruhr.2010 GmbH ließ sie wissen, die Bewerbung sei ein Schritt zur Entwicklung einer Stadt oder Region. Damit bestätigte sie die Auffassung des Oberbür-

germeisters, dass es sich bei der Bewerbung in erster Linie um einen Stadtentwicklungsprozess handle. „Die Bewerbung würde die Identität Mannheims weiterentwickeln und schärfen“, ist Kurz sich sicher. Kulturdezernent Grötsch ergänzend im Hinblick auf eine gemeinsame Bewerbung der Region: „In Mannheim sind die richtigen Ansätze vorhanden. Für ein Projekt dieser Dimension ist es wichtig, zusammenzuarbeiten.“

Der regionale Gedanke war immer wieder Thema. Schließlich gehörten der 41-köpfigen Delegation auch Vertreter aus Ludwigshafen, Heidelberg und der Metropolregion an. Oliver Scheytt, Geschäftsführer der Ruhr.2010 GmbH, hat schon Erfahrungen mit der Einbindung einer Region gesammelt: „Das Entscheiden-

de ist, ein neues Bewusstsein für den Ballungsraum zu schaffen.“ Die Bewerbung zur Kulturhauptstadt sei die einmalige Möglichkeit, sich selbst zu fragen: „Wo stehen wir? Wo wollen wir hin?“ Insgesamt wurden die Erwartungen von Mannheim sogar noch übertroffen. So stieg die Besucherzahl der Zeche Zollverein von einer Million auf zwei Millionen. Essen verzeichnete einen Zuwachs im Tourismus um 25 Prozent.

Mannheim verfolgt die Bewerbung engagiert weiter. Im Internet erscheint unter www.mannheim-tour2010.de täglich eine neue Episode mit Interviews von Mannheimern in ihrer Wohnung oder an ihrem Arbeitsplatz. Gezeigt werden 25 Filme mit einer Länge von fünf bis sechs Minuten, die ein facettenreiches Por-

trät der Stadt und ihrer Bewohner zeichnen. Männer und Frauen aus allen 17 Stadtbezirken mit zahlreichen Nationalitäten und aus nahezu allen Altersgruppen und sozialen Schichten kommen zu Wort.

Im Mittelpunkt der „Mannheim-Tour2010“ steht die Frage „Wie lebt es sich in Mannheim, und was muss sich verändern, damit Sie auch in Zukunft noch gerne hier leben?“ Dies sind Schritte auf dem Weg zu einer Bewerbung um den Titel. Einige Delegationsteilnehmer haben es so formuliert: „Der Weg zur Kulturhauptstadt 2020 ist noch weit. Aber er wird sich lohnen.“ (huf)

NOCH FRAGEN?

Weitere Informationen zur Kulturhauptstadt unter www.mannheim2020.de

Knackige Jungs



Nur Frauen hatten Einlass, als am Mittwoch die Chippendales auf ihrer „Only the Best“-Tour im Rosengarten abstiegen. Wohl zur Freude der meisten Zuschauerinnen, oder sogar erwartungsgemäß, ließen die knackigen, muskulösen und ansehnlichen

Boys aus dem Glitzer-, Glamour- und Spielparadies Las Vegas (fast) alle Hüllen fallen (Foto). Ansonsten wechselten die Entertainer und Frauenversteher häufig die Kostüme und tanzten und sangen in einer zweistündigen Show. (huf) FOTO: KUNZ

Finanzlage bleibt miserabel

Kämmerer dämpft Erwartungen trotz Wirtschaftsaufschwungs

Keine Entwarnung trotz verbesserter Konjunktur: So lautete das Fazit des Mannheimer Stadtkämmerers Christian Specht, als er die Ergebnisse der jüngsten Steuerschätzung vom November 2010 den Stadträten im Hauptausschuss vorstellte. Auch wenn die Steuereinnahmen wieder zugenommen hätten, werde es noch Jahre dauern, bis das Niveau vor der Krise wieder erreicht sei, sagte der Kämmerer.

Die Einnahmen der Stadt ruhen im Wesentlichen auf zwei Säulen: auf der Gewerbesteuer und dem kommunalen Finanzausgleich mit je dreißig Prozent Anteil an den Steuereinnahmen, wie Specht vorausschickte. Zwar steige das Gewerbesteueraufkommen inzwischen wieder an und werde in den nächsten drei Jahren zu einer Verbesserung von 86 Millionen Euro führen. Trotzdem werde die durch die Wirtschafts- und Finanzkrise massiv eingebrochene Gewerbesteuer nach den vorliegenden Schätzungen in Mannheim erst 2014 wieder das Niveau des Jahres 2008 mit damals 268 Millionen Euro erreichen.

Wenig erfreulich ist auch die Lage beim kommunalen Finanzausgleich,

der nach einem angenommenen Finanzbedarf pro Einwohner festgelegt wird und de facto zusätzliche Mittel für die Stadt bedeutet. Zwar ergäben sich für 2010 zunächst 27 Millionen Euro mehr für die Stadtkasse, führte Specht aus. Aber schon 2011 würden 11,5 Millionen und 2012 gar 27 Millionen Euro Einnahmen fehlen. „Elf Millionen Euro fehlen uns, um im Haushaltsstrukturprogramm wieder auf Kurs zu sein“, sagte der Stadtkämmerer und sieht trotz anziehender Konjunktur keinerlei Anlass zur Entwarnung.

Auch beim kommunalen Finanzausgleich also sei die Perspektive weiter negativ, stellte Oberbürgermeister Peter Kurz zusammenfassend fest. „Der Kuchen für Baden-Württemberg ist kleiner geworden“, brachte er die Misere auf den Punkt. Notwendig sei eine umfassende Reform der Gemeindefinanzen, darin ist sich die Stadtspitze über Parteigrenzen hinweg einig.

Als untauglich bis problematisch wird dabei die Idee eines kommunalen Aufschlags auf die Einkommensteuer verworfen. „Mannheim lehnt dies wie die übrigen Städte klar ab“, verwies Kurz auf eine Resolution des Deutschen Städtetages. (büg)

Empfehlungen aus Mannheim

BOSE ... Ideen zum Fest!

BOSE® WAVE® Music System

Das „Klangwunder“*

Jetzt mit limitiertem Bose Bären aus dem Hause Steiff GRATIS!

BOSE EXPERIENCE CENTER Mannheim 06, 8 ☎ (06 21) 12 34 76 80 Mo. – Sa. 10:00 – 20:00

Schon an Weihnachten gedacht? Hier unser Geschenkipp:

Elektrisches Sprudelbad mit Massagerollen
Wasserwärme bis 35 Grad, 3 Jahre Garantie, Fit for Fun Testsieger (VOX), 2 wechselbare Einsätze Rollensets **79,95 €**

Sanitätshaus KÖCHER

• Sanitätshaus
• Rollstuhl-Reha Team
• Fachwerkstätten Orthopädie
• Orthopädischtechnik
• Rücken- und Laufsportanalyse

Gesundheitszentrum Auf dem Sand 76 **68309 MA-Käfertal**, Tel. (06 21) 12 66 66

Filialen:
68519 Viernheim
Rathausstr. 34, Tel. (0 62 04) 35 32
67063 Ludwigshafen
Leuschnerstr. 1A, Tel. (06 21) 59 29 72 79

Haarstudio Diehm

Henry Diehm, Inh. Helga Wening

Kaiserring 48/Ecke Maritim-Hotel
68161 Mannheim
Tel. 0621 13870

www.haarstudio-diehm.de
Mo. 13-18 Uhr, Di.-Fr. 9-18 Uhr, Sa. 8-14 Uhr

- modische Zweithaarfrisuren
- Echthaarverlängerung
- Damen- und Herrensalon

Zweit-Haare ...

- Klassisch
- Elegant
- Kurz
- Lang
- Farblich
- Gelockt
- Glatt ...

Theater auf dem Weihnachtsmarkt

26. November 2010, 11.00-21.00 Uhr,
Weihnachtsmarkt am Wasserturm
am Stand „Informieren und helfen“

Kartentelefon 0621.1680.150
www.nationaltheater-mannheim.de

Seniorenzentrum

• Pflege • Vertrauen • Geborgenheit • Sicherheit •

ALTEN-WOHN-PFLEGEHEIM • KURZZEITPFLEGE • TAGESPFLEGE

Wir sind gerne für Sie da – mit ♥ und Kompetenz

B & O Seniorenzentrum Brühl
Alten-, Wohn- und Pflegeheim
Mannheimer Landstraße 25 • 68782 Brühl
Telefon: 06202 708-0 • Fax: 06202 708-111
www.bo-seniorenzentrum.de

24-Stunden-Notaufnahme-Service

Leuchtende Geschenkidee

LUMINA Serie MultiX
Hochvolt, max. 60 Watt

Stehleuchte nickel-matt **240,- €**
286,- €

schwarz **220,- €**
252,- €

Tischleuchte nickel-matt **210,- €**
249,- €

schwarz **199,- €**
234,- €

HD: Englerstr. 5-7 (gegenüber Praktiker)
Tel. (0 62 21) 33 97 88

Wiesbaden: Wilhelmstr. 10
Tel. (06 11) 1 66 65-30

MA: M 1, 6 (gegenüber Stadthaus)
Tel. (06 21) 2 32 81

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10-19 Uhr, Sa. 9-18 Uhr

LICHT ECK
www.lichteck.de